

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Künsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annonsen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Weltkunstseidenindustrie nach der Krise. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Januar. — Kontingentierung. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Januar 1933. — Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie im Jahre 1932. — Frankreich. Aus der Bandindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungsanstalt Zürich vom Monat Januar 1933. — Aus der französischen Seidenweberei. — Schutz der Naturseide in Italien. — Seidenweberei in Argentinien. — Ueber die Berechnung des Feuchtigkeitsgehaltes bei Garnen und Zwirnen aus verschiedenen Materialien. — Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen an Seidenkrepp beim Spulen für das Zwei- und Vier-Stuhlsystem. — Melanit. — Mattieren von Acetatseide. — Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Elektrisch beheizte Trockenzyliner, Kupferdruckwalzen usw. — Marktberichte. — Die Stoffe in den Pariser Couturier-Kollektionen. — XVII. Schweizer Mustermesse in Basel, 25. März bis 4. April 1933. — Firmennachrichten. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten.

Die Weltkunstseidenindustrie nach der Krise

Von Dr. A. Niemeyer

Auch die Kunstseidenindustrie ist von der großen Weltkrise nicht verschont geblieben, obwohl sie als junger Industriezweig noch die Gunst struktureller Wachstumsmöglichkeiten genießt. Entsprechend dieser Vorzugstellung, die sie vor den alten Industrien auszeichnet, haben sich die krisenhaften Erscheinungen in der Weltkunstseidenindustrie nicht in einem Rückschlag des gesamten Welttausstoßes an Kunstseidengarnen gezeigt, sondern in der Verlangsamung der Produktionszunahme und in dem Abgleiten der Erzeugung einzelner besonders heimgesuchter Länder. Folgende Erzeugungsziffern geben darüber nähere Auskunft (für 1932 vorläufige Ziffern; alles in Mill. kg):

Länder	1931	1932
Vereinigte Staaten	66	60
Japan	21	38
England	25	33
Italien	34	31
Deutschland	28	24
Frankreich	17	18
Rußland	1,8	9
Holland	9	8,5
Belgien	4,5	4
Schweiz	4,5	4
Tschechoslowakei	1,5	2,5
Uebrige Länder	4,5	5
Gesamt	217	237

Hier nach hat sich das absolute Wachstum der Weltkunstseidenerzeugung auch im letzten Jahre fortgesetzt, nachdem von 1930 auf 1931 ebenfalls eine Zunahme (von rund 196 auf rund 217 Mill. kg) zu verzeichnen war. Jedoch hat sich die relative Steigerung, die beispielsweise von 1927 auf 1928 noch 26%, von 1928 auf 1929 12% betrug, weiter verringert. Zwischen 1930 und 1931 bzw. 1931 und 1932 sank sie auf 11 bzw. 9%. Die absolute Steigerungsquote, die zwischen 1927 und 1928 noch rund 35 Mill. kg betrug, fiel in den letzten Jahren auf 21 bzw. 20 Mill. kg. Indessen deutet sich hier augenscheinlich schon eine neue Wachstumssteigerung an. Der eigentliche Kriseneinbruch in der Kunstseidenentwicklung liegt 1930, in welchem Jahre einzelne Statistiken nur eine ganz geringfügige Zunahme der Erzeugung ausweisen, während nach den Berechnungen des Völkerbundes sogar eine Verminderung eingetreten sein soll. Be trachtet man außerdem noch die Erzeugung des ersten Halbjahres 1932 und vergleicht sie mit dem Gesamtergebnis des verflossenen Jahres, so wird es offenbar, daß die absolute Wachstums hembungen überwunden sind. Etwa im

Sommer 1932 kann man die rund dreijährige Krisenzeit der Weltkunstseidenindustrie als beendet ansehen.

In der Erzeugung der einzelnen Länder haben sich freilich erhebliche Umwälzungen vollzogen. Zwar haben die Vereinigten Staaten trotz der Produktionsschrumpfung ihren ersten Platz behaupten können, doch hat die japanische Industrie in ihrer stürmischen Aufwärtsentwicklung (Erzeugungssteigerung um 80%) Italien den zweiten Platz entrissen. Da Großbritannien gleichfalls seine Erzeugung wesentlich erhöhen konnte und den dritten Rang einnahm, wurde Italien auf den vierten Platz verwiesen. Deutschland, einst als das bedeutendste Kunstseidenland der Welt, mußte sich vom dritten auf den fünften Rang verfügen, Frankreich behauptete sich an sechster Stelle. Rußland hingegen schwang sich vom zehnten auf den siebten Platz empor und drängte dadurch Holland, Belgien und die Schweiz um eine Stufe herab. In diesen Verschiebungen drückt sich das verschiedenartige Maß der letzten Krisenerscheinungen des Vorjahrs aus: Die Vereinigten Staaten erlebten im ersten Halbjahr 1932 die schwersten Zuckungen seit dem Bestehen der amerikanischen Kunstseidenindustrie. Auch Deutschland, das den Einfuhrten der ehemaligen französischen und belgischen Außenseiter des deutschen Viscose-Syndikats ziemlich schutzlos preisgegeben war, litt bis zum Sommer unter schwersten Hemmungen. In Italien hat nach der Ueberproduktion des ersten Halbjahres (18 Mill. kg) der scharfe japanische Wettbewerb auf den überseeischen Märkten und der damit verbundene Ausfuhrrückgang (um 15 Prozent) zu einer Drosselung der Erzeugung gezwungen (zweites Halbjahr 13 Mill. kg) und mittelbar auch zu einer Lockerung des italienischen Kunstseiden syndikats, des Italrayon, das jetzt nur noch den Binnenmarktabsatz regelt. England war begünstigt durch die Pfundentwertung, hatte aber im zweiten Halbjahr einmal unter den Streikunruhen in der (Mischgewebe erzeugenden) Baumwollweberei, zum andern ebenfalls unter dem wachsenden Druck des japanischen Wettbewerbs auf den Außenmärkten zu leiden. Abgesehen von Rußland, das ja bekanntlich infolge seiner Abschließung einen außerhalb jeder Weltkonjunktur verlaufenden Wirtschaftsweg nimmt, haben alle Länder ohne Ausnahme, mittelbar oder unmittelbar, auf den Heimmarkten oder im Auslandsabsatz die Gegnerschaft der japanischen Kunstseide immer kräftiger zu spüren bekommen. Die starke Yen-Entwertung und die Ausfuhrzubußen der japanischen Regierung ermöglichen eben die Ueberwindung aller bestehenden Hindernisse, seien es Frachtwege oder Einfuhrzölle oder Währungsschranken. Der Aufschwung der japanischen Kunstseidenerzeugung vom ersten zum zweiten Halbjahr 1932 (13 bzw. 25 Mill. kg) ist wieder so sprunghaft, daß